

# Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.  
1881-1909  
19 (1893)**

251 (25.10.1893)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1044899](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1044899)

# Wilhelmshavener Tageblatt

## amtlicher Anzeiger.



**Bestellungen**  
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

**Anzeigen**  
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die gespaltene Corpuzseite oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 251.

Mittwoch, den 25. Oktober 1893.

19. Jahrgang.

### Deutsches Reich.

Berlin, 23. Okt. Der Kaiser arbeitete im Laufe des heutigen Vormittags längere Zeit mit dem Chef des Zivilkabinetts Wirtl Geheimen Rath Dr. von Lucanus und empfing später zu Vorträgen den Kommandirenden Admiral Frhrn. v. d. Goltz, den Staatssekretär des Reichsmarineamts Viceadmiral Hollmann und den Chef des Marine-Kabinetts Kontradmiral Frhrn. v. Senden-Bibran etc. Am Nachmittag haben die Majestäten einige Gäste bei sich zur Frühstückstafel.

Aus Anlaß des fünfzigjährigen Militärjubiläums des Königs von Sachsen bringt der „Reichsanzeiger“ im nichtamtlichen Theile einen längeren Guldigungsartikel, an dessen Schlusse es heißt: „Wie innig die Beziehungen Sr. Majestät des Kaisers und Königs zu Sr. Majestät dem König Albert von Sachsen sind, geht am besten aus dem beim ersten Besuch des Kaisers an der Festtafel im Residenzschlosse zu Dresden am 7. September 1889 gehaltenen Kaiserlichen Trinkspruch hervor, aus dem die nachfolgenden Worte hier ins Gedächtniß zurückgerufen werden mögen: „Es ist eine große Schuld, die Ich abzutragen habe. Viele Jahre haben Eure Majestät mit unwandelbarer Treue und Gnade für Mich gesorgt und sich um Mich bekümmert. Wie Eure Majestät wohl bekannt ist, hat dereinst Mein verstorbenen Herr Vater Mich Eure Majestät besonders ans Herz gelegt, mit der Bitte, Sie möchten für Mich sorgen, wenn Ich einmal etwas Menschliches trübe. Eure Majestät haben diese Bitte in hochherziger Weise erfüllt, und Ich habe schon lange Jahre Meines Lebens einen innigen Freund und väterlichen Berater an Eure Majestät gefunden. Ich bin hoch erfreut, hter Meinen warmen Dank zum Ausdruck zu bringen.“ Gefühle des Dankes sind es auch, von denen Seine Majestät der Kaiser und König und mit Allerhöchstemselben das ganze deutsche Volk an dem Jubeltage des Königs von Sachsen befeßt sind, und mit diesen Gefühlen vereint sich der Segenswunsch, daß es Seiner Majestät noch lange vergönnt sein möge, mit kräftiger Hand die Zügel der Regierung über sein Land zu führen, dem ganzen deutschen Heere ein Vorbild militärischer Tugend und Tapferkeit zu sein und als treuer Bundesgenosse mitzuwirken an der inneren Festigung und gedeihlichen Entwicklung des deutschen Vaterlandes.“

Berlin, 20. Okt. Im Kaiserlichen Kolonialamt hieselbst ist Joeben die amtliche Anzeige aus Salut (Marshallinseln) eingetroffen, daß die amerikanischen Reklamationen wegen Ausweisung von Missionaren völlig unbegründet sind. Es haben überhaupt Missionare seit langer Zeit diese Inseln nicht besucht.

Berlin, 21. Okt. Laut dem „Reichsanzeiger“ macht das Kaiserliche Gesundheitsamt folgende Cholerafälle bekannt: In Rixdorf, Kreis Teltow, erkrankte eine Frau, nachdem sie die Wäsche ihres von Havelberg zurückgekehrten, an Diarrhöe leidenden Ehemannes gewaschen hatte, an Cholera. In Zerpenschleuse, Kreis Nieder-Barnim, eine Erkrankung mit tödtlichem Ausgange. In Havelberg drei Erkrankungen. In Stettin wurde bei sechs zwischen dem 15. und 19. Oktober Erkrankten (davon fünf bereits gestorben) Cholera nachgewiesen; von den früher gemeldeten Krankheitsfällen sind zwei tödtlich verlaufen. In Warlow, Kreis Randow, drei Neuerkrankungen, davon zwei mit tödtlichem Ausgange. In Gudersee, Regierungsbereich Schleiswig, wurde bei zwei Matrosen des schwedischen Dampfers „Gjalmar“ Cholera festgestellt. In Tönning, Kreis Eiderstedt, eine tödtlich verlaufene Erkrankung.

Der sozialdemokratische „Vorwärts“ schreibt: „Die 750 000 Nähmaschine wurde am 10. Oktober in der Nähmaschinenfabrik vormals Seibel u. Naumann in Dresden fertiggestellt. So erklärten stolz die Dresdener Blätter. Was haben die Verfertiger dieser Maschinen dabei erzielt? Die Besitzer des Unternehmens,

Kommerzienrath Naumann und andere Aktionäre haben Kienjungen herausgeschlagen, sich Willen gebaut und stehen als reiche „Stützen der Gesellschaft“ da; gearbeitet haben sie wenig oder gar nicht. Diejenigen aber, welche die 750 000 Nähmaschinen herstellten, sie haben gerade nur ihr bischen Existenz dabei durchgeföhrt; viele sind verstorben und gestorben; fast alle sind heute ebenso hablos wie bei Beginn ihrer Thätigkeit. Und doch haben sie den ganzen Reichtum mit ihrer Hände und ihres Geistes Kraft hervorgebracht.“ Die „Germania“ bemerkt zu dieser Gezeret treffend: „Und der Damenmäntelfabrikant Herr Singer? Sind dessen Arbeiterinnen, die ihm „den ganzen Reichtum mit ihrer Hände und ihres Geistes Kraft hervorgebracht“, lauter reiche Damen geworden, während er selbst ein armer Schluider wurde, der eben sein „bischen Existenz durchströhen kann“? U. u. w. g.“

Stettin, 21. Okt. Seit dem 23. September, dem Tage des Ausbruchs der Cholera, sind bis heute 88 Personen der Epidemie erlegen.

Königsberg i. Pr., 21. Okt. Ein zweiter Cholerafall ist am Remellau, und zwar in der ersten Ueberwachungsstation Schmalleningken an einem russischen Flößer konstattirt.

Dresden, 21. Okt. Das Dresdener Journal erzählt, daß der König aus Anlaß seines 50 jährigen Militärjubiläums einer Anzahl Militärgefangenen des hiesigen Festungsgefängnisses den Rest der Strafe entweder ganz erlassen oder dieselbe erheblich herabgesetzt hat, ferner zahlreiche Gefangene der Landesstrafanstalt Zwickau, die als Personen des Soldatenstandes zu langen Freiheitsstrafen und zur Entfernung aus dem Heere verurtheilt waren, in Freiheit setzen ließ. Weiter ist denjenigen Militärpersonen, die gerichtlich wegen entehrender Vergehen mit Freiheitsstrafen bis zu 6 Wochen belegt waren, und endlich allen in Disciplinarwege bestraften Militärpersonen die Strafe erlassen. Personen, die wegen Mißhandlung Untergebener verurteilt waren, sind von einem Strafnachlaß oder von einer Strafminderung ausgeschlossen.

Dresden, 22. Okt. Heute Vormittag fand anlässlich des 50jährigen Militärjubiläums des Königs für die Truppen evangelischer und katholischer Konfession Feldgottesdienst statt. Dem evangelischen Gottesdienst, welcher auf dem Alaunplatze abgehalten wurde, wohnten der Großherzog und der Erbgroßherzog von Sachsen-Weimar, die Generalität, zahlreiche fremde Offiziere, sowie 2000 Mitglieder der Militärvereine bei, dem katholischen die Prinzen des königlichen Hauses. Nach Beendigung des Gottesdienstes hielt Prinz Georg eine Ansprache an die Truppen, in welcher er die Verdienste des Königs hervorhob. Das Wetter ist prächtig.

Sigmaringen, 21. Okt. Prinz Friedrich von Hohenzollern reist in dieser Nacht zum Jubiläum des Königs von Sachsen nach Dresden und begiebt sich von dort sogleich nach Berlin.

### Russland.

Montreux, 21. Okt. Von der Kaiserin Eugenie ist gestern ein mit Comtesse Perremond unterzeichnetes Telegramm an die Familie des Marshalls Mac Mahon eingetroffen, in welchem dieselbe ihren Gefühlen lebhafter Sympathie, sowie der Theilnahme an dem Schmerz der Familie Ausdruck giebt.

Rom, 21. Okt. Der päpstliche Moniteur de Rome zeigt an, daß die Redaktion definitiv die Zeitung aus administrativen Gründen aufgibt und sagt hinzu, er werde unter anderer Flagge die Sache des heiligen Stuhles verteidigen.

Rom, 22. Okt. Die „Tribuna“ geht scharf mit Giolitti ins Gericht, weil Frankreich noch nicht die geringste Sühne für die Mezelet von Aiguës-Mortes geleistet habe. Die Mörder so

vieler Italiener seien nicht mit einem einzigen Tage Gefängniß bestraft worden. Das genannte Blatt tadelt Giolitti ferner auf das Bitterste, daß er nicht einmal wagte, in seiner Programmrede einen Gruß an die englische Flotte einzuflechten. Italien könne sich zu solchem Ministerpräsidenten, der die äußere Politik als etwas ganz Nebensächliches betrachte, wahrlich nicht gratuliren. — Sehr richtig!

Petersburg, 21. Okt. Der Kaiser und die kaiserliche Familie sind gestern Abend in Ostfischna eingetroffen.

Paris, 21. Okt. Von den Russenfesten ist noch zu melden: Das geführte Volksfest war das der Frauen und Kinder. Die Menge bestand zu vier Fünftel aus sonntäglich herausgeputzten Frauen und Mädchen aller Stände. Der Ueberfluthung dieser weiblichen Menge war nahezu ungläublich. Schlanke junge Mädchen und dicke Matronen vom bekannten schnurrbartigen Dragonerthypus ließen lange Strecken unermüdet, obgleich athemlos, neben und hinter dem Wagen her und bedeckten bei jedem Halt die Russen wahllos mit ungezählten Küßen. Das weibliche Paris lag gestern Rußland zu Füßen. Die Offiziere waren tief erschöpft, als sie gegen 7 Uhr Abends im Offizierkasino ankamen, das sie um 9 Uhr Morgens verlassen hatten. Zum Stadthausball gingen die höheren Offiziere nicht, da der Zar ihnen drahllich Trauer um Mac Mahon vorgeschrieben hatte. Infolge dessen fallen heute und Sonntag die Feste aus und werden theilweise auf Montag und Dienstag verschoben, theils zur großen Erleichterung der Russen ganz unterdrückt. Die vorgezeichneten Blätter sind hierüber sehr entrüstet und fallen heute heftig gegen die Regierung aus, weil sie gerade dem volksthümlichen Theil des Programms: Beleuchtung, Feste auf der Seine, Feuerwerk, Freioper Gewalt angethan und Mac Mahons Begräbniß auf den Sonntag verlegt habe, den das Volk ohne Verlust an Arbeitslohn dem Feste widmen konnte. Das italienische Heer wird beim Begräbniß Mac Mahons durch zwei hohe Offiziere vertreten sein. In manchen Kreisen ist man nicht ohne Besorgniß wegen möglicher Ungehörigkeiten, zu denen der Anblick italienischer Heertracht das ohnehin übermäßig erregte Pariser Volk verleiten könnte.

Paris, 21. Okt. Im Ministerium des Innern fand heute ein Diner statt, wobei der Ministerpräsident einen Trinkspruch auf das Jorenpaar und die kaiserliche Familie, sowie einen zweiten auf den Admiral Avelan, die russische Marine und das russische Heer ausbrachte. Der russische Botschafter Baron v. Röhrenheim erwiderte Folgendes: „Es ist vielleicht das letzte Mal, daß ich während der gegenwärtigen Feste Gelegenheit habe, öffentlich die Gesundheit des Präsidenten Carnot auszubringen; ich möchte deshalb dem Trinkspruch den lebhaftesten Ausdruck verleihen. Je stärker aber die Gefühle, desto schwächer ist ihr Ausdruck. Ich rufe aus vollem Herzen: „Es lebe Carnot!“ Admiral Avelan führte aus: „Seit dem Tage, wo die Schrauben unserer Schiffe in den französischen Gewässern arbeiten, befinden wir uns in einem Zauberlande, schreien von Wunder zu Wunder. Dieser zehntägige Zauber war so mächtig, daß uns das Bewußtsein für diese Zeit abhanden gekommen ist. Wir befinden uns heute bei dem Minister des Innern, das will sagen: Minister des Herzens Frankreichs. Ich trinke auf die Gesundheit Dupuy's und auf das Wohlergehen Frankreichs.“

Paris, 21. Okt. Der Ball im Hotel de Ville nahm einen glänzenden Verlauf. Wegen des Todes des Marshalls Mac Mahon beteiligten sich die russischen Offiziere nicht am Tanz. Als dieselben um Mitternacht den Ball verließen, wurden sie von der Menge lebhaft begrüßt.

Paris, 21. Okt. Wie die Blätter mittheilen, gab ein Individuum, als die russischen Offiziere vom Ball im Hotel de

### Im Wechsel der Zeiten.

Von Josephine Gräfin Schwerin.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Die Baronin lachte. „Ja, ja, ich kann mich noch immer nicht daran gewöhnen, wirklich eine erwachsene Tochter zu haben,“ scherzte sie, „ach Graf, wenn Sie wüßten, wie jung ich mich noch fühle! Ich war fast noch ein Kind, als ich heirathete, mein Mann um ein Lebensalter älter als ich, wo blieb da meine Jugend? Habe ich nun nicht ein Recht, das damals veräumte nachzuholen, nicht wahr? Ich bin lebhafter, heißblütiger in meinem Empfinden als Gertha, sie ist von einer unglaublichen Ruhe und Kühle!“

Das schlummernde Dornröschen, wer es wecken dürfte, dachte er, während er mit einer galanten Phrase antwortete. Die Baronin plauderte hefter fort, aber sie bemerkte, daß Lothar zerstreut war, sie bemerkte ferner, daß er sich später lebhaft mit Gertha unterhielt, sie zum Tanz engagierte und zu ihr — der Baronin — nicht wieder zurückkehrte.

„Sie ungetreuer Mitter,“ scherzte sie beim Abschiede, ihm einen leichten Schlag mit dem Fächer gebend, „ich habe vergeblich über eine Stunde einen Platz an meiner Seite für Sie frei erhalten. Ihr Schaden war es, daß Sie nicht kamen, ich hätte Ihnen gleich heute eine kurze, charakteristische Biographie der interessantesten Persönlichkeiten unseres, fortan doch auch Ihres Kreises, gegeben. Ihnen soll aber vergeben sein, wenn Sie morgen den Thee bei mir trinken. Sie begleiten uns dann in die Oper, nicht wahr?“ fragte sie, sich noch einmal zurückwendend.

Er bejahte es dankbar, beglückt, während sein Blick Gertha fixirte und zu fragen schien: Darf ich? Sie neigte lächelnd,

grüßend das Haupt und Lothar fühlte das Blut warm zum Herzen strömen.

„Wie gefällt Dir Graf Hagen?“ fragte die Baronin, zu Hause angelangt, ihre Tochter, während sie die Brillanten von ihrer Brust und aus ihren Haaren löste.

„Er sieht sehr gut aus und tanzt vortrefflich,“ antwortete Gertha, die noch an ihren Handschuhknöpfen nestelte.

„Mögllich wenig gesagt von einem Manne, wie Graf Hagen,“ bemerkte die Baronin, ohne Gertha anzusehen.

„Mein Gott, Mama, ich habe ihn ja heute zum ersten Mal gesehen,“ erwiderte Gertha mit leichtem Achselzucken, „Du weißt, ich entzusehmsdre mich nicht so schnell, doch ich kann noch hinzufügen, daß ich mich sehr gut mit ihm unterhalten habe, besser als mit meinen anderen Tänzern.“ Sie machte eine kurze Pause und fuhr dann fort: „Vielleicht besser, als überhaupt jemals sonst.“

Ein „Ach!“ entschlüpfte der Baronin, das so seltsam klang, daß Gertha sich nach ihr umwandte. — „War das nun wieder zu viel?“ fragte sie ein wenig mißmüthig.

„O nein, der Graf ist sehr — außergewöhnlich lebenswürdig,“ lautete die Antwort.

Am nächsten Tage empfing die Baronin Lothar sehr herzlich, belnahe warm. Sie hatte heute mit mehr als gewöhnlicher Sorgfalt Toilette gemacht und mußte sich selbst gestehen, daß sie sehr schön aussah. Ihr war es recht, daß heute außer Lothar nur Frau von Uingen und Oberst Mertens erschienen waren, also ein ganz kleiner Kreis sich um den Theetisch schloß. Sie war in der sprühendsten Laune, glänzend, hefter pikant, sie wollte lebenswürdig sein und sie war es, sie bat Lothar, zu spielen, sie sprach mit Verständniß, mit Wärme, ja mit Begeisterung über alte und neue Meister; Gertha war sehr schwermüthig, sie hatte nicht die Clafizität der Mutter und war ermüdet von dem gefrigen Ball; sie war auch bleich und sah weniger gut aus,

als gewöhnlich, dennoch schienen Lothars Blicke wie an sie gebannt, und bei jedem Wort, das sie sprach, leuchtete sein Auge auf. Er begleitete, wie es verabredet worden, die Damen in die Oper; nach dem Schluß derselben hatte er ihnen in den Wagen geholfen und unwillkürlich fast hatten sich seine Finger dabei fester um die Gertha's geschlossen, ihre Hand lag leicht und kühl wie ein Willenblatt in der seinen.

„Ich danke Ihnen, Herr Graf,“ sagte sie nur, als er bemüht war, die Pelzdecke warm um sie zu legen.

„Auf Wiedersehen,“ rief die Baronin, sich verbeugend, „wenn es Ihnen in meiner Plauderedede gefallen hat, so kommen Sie bald wieder; Sie wissen die Stunde.“

Sie verabschiedete heute ihre Kammerfrau früh und erklärte, sich selbst bedienen zu wollen. Dann saß sie mindestens zehn Minuten nachdenklich auf dem Divan — eine ungewöhnlich lange Zeit für die bewegliche Frau, dann stand sie auf, zündete die sämtlichen Lichte der vierarmigen Leuchter an und betrachtete sich aufmerksam.

„Man wird alt,“ sagte sie leise, während sie sorgsam mit der Puderquaste auf die kleinen, kaum sichtbaren Fältchen tupfte, die von den Augen in Sternform zu den Schläfen liefen, „man wird alt und Jugend zieht Jugend an. Und doch — wenn ich den Kampf aufnehmen wollte, ich könnte, ich würde Siegerin bleiben.“

Sie starrte wieder einen Augenblick nachdenklich in den Spiegel, dann schüttelte sie lachend den Kopf, warf die Puderquaste weg, verließ die Kämmerin und sagte:

„Mein, es wäre zu absurd, Mutter und Tochter als Rivalinnen! Um Gertha's willen dürfte ich es ohne Vorwurf, sie ist eine kühle Natur, noch liebt sie Lothar nicht, wird ihn vielleicht niemals lieben; vielleicht spricht ihr Herz auch erst mit sechsunddreißig Jahren zum ersten Mal, wer weiß!“

(Fortsetzung folgt.)

Wille nach dem Cercle Militaire zurückkehrten, auf die Menge an dem Place de l'Opera einen Revolvererschuss ab, Niemand wurde verletzt. Der Thäter, der verhaftet ist, heißt Wille und bezeichnet sich als revolutionärer Sozialist. Man glaubt, daß er gefistesgeblüht ist. — Willehelt finden die Franzosen noch heraus, daß Herr Wille ein Deutscher ist.

Belgrad, 21. Okt. König Alexander von Serbien hat vorgelesen durch den hiesigen französischen Gesandten Patrimonio den Präsidenten Carnot seine Sympathien anlässlich der Russenfesten übermitteln lassen. Ferner sandten mehrere serbische Städte, worunter Belgrad und Nisch, sowie eine große Anzahl Abgeordneter Glückwunschtelegramme nach Paris.

Sofia, 21. Okt. In der letzten Nacht ist starker Schneefall eingetreten. Man befürchtet Verkehrsstörungen.

### Marine.

§ Wilhelmshaven, 24. Okt. Durch Verfertigung des Ob.-Kommandos v. 22. d. Mts. ist der Kapitän v. S. Benemann von Kiel nach Wilhelmshaven und der Kapitän v. S. Frhr. v. Maltahn von Wilhelmshaven nach Kiel verlegt. — Durch Verfertigung des Ob.-Kommandos ist der Stabsingenieur Seydel zu seiner Instruktion als Passagier zu einer Fahrt nach Amerika an Bord eines Schnell dampfers der Hamburg-Amerikanischen-Paketschiff-Artien-Gesellschaft kommandiert. — Dienststellen haben angetreten: Kapitän v. Semmelin nach Emden, Leutnant v. S. Gehl nach Swinemünde, Danzig und Pillau. — Stabsarzt Dr. Rimond ist hier eingetroffen.

— Durch Verfertigung des Ob.-Kommandos ist dem Ull. v. S. Bartels ein dreimonatlicher Urlaub vom 25.11. d. J. ab zur Wiederherstellung seiner Gesundheit innerhalb der Grenzen des deutschen Reiches, nach Italien und der Schweiz erteilt.

### Sport.

§ Wilhelmshaven, 24. Okt. Durch Verfügung des Ob.-Kommandos sind für die nächsten Schießmusterungen der Ob.-Kommandos Dr. Dylpe dem Generalkommando des 1. Armeekorps, der Stabsarzt Schubert dem Generalkommando des 17. Armeekorps, der Stabsarzt Grotzian dem Generalkommando des 10. Armeekorps, die Stabsärzte Dr. Wilm und Rimond dem Generalkommando des 2. Armeekorps zur Verwendung überwiesen.

§ Wilhelmshaven, 24. Okt. Für die Dauer der dienstlichen Abwesenheit des Inspektors des Küstenbezirks, hat der Kapitän die Geschäfte desselben übernommen.

§ Wilhelmshaven, 24. Okt. Es sind kommandiert: Korvettkapitän da Fonseca Wolhelm als Präses der Probantprüfungskommission, Korvettkapitän Fischer als Präses der Bahnmesserkommission.

§ Wilhelmshaven, 24. Okt. Laut telegr. Mitteilung der Offiziersstation wird S. M. S. „Gildebrand“ voraussichtlich am 28. d. M. in Dienst gestellt.

§ Wilhelmshaven, 24. Okt. Der Werftdampfer „Voreas“ ist heute Morgen 6 Uhr mit einem Prähm in Schleppe nach Helgoland in See, „S 23“ um 7 Uhr Jade abwärts gegangen. — S. M. S. „Deutschland“, Komd. Kapitän v. S. Piraly ging um 8 Uhr zu einer Übungsfahrt in See.

§ Wilhelmshaven, 24. Okt. S. M. S. „Prinzess Wilhelm“ ist gestern Abend nach dem neuen Hafen verholt.

§ Wilhelmshaven, 24. Okt. S. M. S. „S 6“ machte gestern Morgen eine Übungsfahrt auf der Jade. S. M. S. „Prinzess Wilhelm“, stellv. Komd. Kapitän Franz, beabsichtigt morgen Vorm. 11 Uhr auf Abreise zu gehen und mit Abhaltung der Probefahrten, sowie Einschleusen der Geschütze zu beginnen.

Wilhelmshaven, 21. Okt. Ueber die Abreise der beiden Kreuzer „Arcona“ und „Alexandrine“ aus Buenos Aires meldet die „Deutsche Vaterland-Zeitung“ Folgendes: „Arcona“ und „Alexandrine“, S. M. Kreuzerflotillen, haben uns plötzlich verlassen; der Befehl zum Auslaufen verlangte so schnelle Befolgung, daß nicht einmal ein Abschiednehmen mehr möglich war. Während es hieß, die deutschen Kriegsschiffe würden am Montag auslaufen, und unsere Kolonie sich für Sonntag zu entsprechenden Abschiedsfeiern rüstete, verließen dieselben das Dock Nr. 3 ganz unerwartet bereits am Sonnabend gegen 4 Uhr Nachmittags. Es bleibt uns daher weiter nichts übrig, als den wackeren deutschen Seeleuten ein herzliches „Lebewohl“ nachzurufen. Die Herren Kommandanten und Offiziere, sowie die Mannschaften haben sich nicht nur die volle Sympathie aller Kreise der deutschen Kolonie, sondern auch die Achtung der ganzen Bevölkerung erworben; während der Anwesenheit der beiden deutschen Kriegsschiffe kam nicht nur kein einziger unangenehmer Zwischenfall vor, sondern die Bewohner dieser Hauptstadt machten mit Stauen und Bewunderung die Bemerkung, daß sich Matrosen deutscher Kriegsschiffe in seinen Restaurants, wohn Matrosen sonst wohl niemals einen Fuß setzen, mit allem Anstand zu benehmen wissen. Es wurde uns gegenüber über dies von mehreren Argentiniern mehrfach in sehr lobender Weise hervorgehoben. Die deutsche Kolonie hat sich bemüht, ihren Aufenthalt in dieser Stadt so angenehm als möglich zu machen; das Band der Freundschaft umschlingt die Herzen zahlreicher Seeleute an Bord S. M. S. „Arcona“ und „Alexandrine“ mit denen ihrer hier lebenden Landsleute. Unsere Seehelden versicherten jeden Tag, daß sie von dem Empfange, welchen ihnen alle Kreise in Buenos Aires bereitet haben, entzückt sind, und daß sie niemals den Aufenthalt in der argentinischen Bundeshauptstadt vergessen werden. Nun hat uns, wie es das Seemannsleben mit sich bringt, die eiserne Notwendigkeit des Dienstes die kaum gewonnenen Freunde wieder genommen. Wir senden denselben noch einen herzlichen Gruß nach auf die blauen Wogen der salzigen Fluth, wo sie heute bereits wieder weilen, um, ihrer Pflicht getreu, dem deutschen Namen Achtung zu verschaffen und die deutschen Interessen zu schützen. Aber — da sie schon einmal an der südamerikanischen Ostküste kreuzen, so glauben wir uns damit trösten zu können, daß sie uns noch nicht für immer verlassen haben:

„Wenn Menschen auseinander gehn,  
So sagen sie: Auf Wiederseh'n.“  
Auf Wiedersehen also!

Wilhelmshaven, 24. Oktober. Gestern ereignete sich auf der hiesigen Rheide ein betrübender Unglücksfall. Aus der S. M. S. „Deutschland“ gehörigen Dampfmaschine fiel der Oberbetriebsführer Wilhelm Ulrich der II. Werftdiv. über Bord und ertrank. Der Genannte besand sich im letzten Dienstjahre und ist aus Neutshen in Oberhesseleien gebürtig.

§ Wilhelmshaven, 24. Okt. Wie wir bereits mittheilten, soll im Monat Dezember ein Wohlthätigkeitskonzert zum Besten der Marineinführung Fremde veranstaltet werden. — Neben dem Konzert, welches von den beiden Kapellen der II. Matrdiv. und des II. Seebtl. gegeben werden soll, sind anderweitige musikalische und sonstige Vorträge geplant.

Wilhelmshaven, 23. Okt. Daß es Herrn Direktor Scherbarth gelungen ist, für nächsten Donnerstag Herrn Seyberlich vom Hoftheater als Inspektor Präfig zu gewinnen, wurde schon mitgeteilt. Wie erfolgreich er den „Präfig“ zu spielen weiß, darüber berichtet der Ob. Gen.-Anz. das Folgende: Herr Seyberlich ist kein Neuling mehr als Präfig. Seinem sichern Spiel, seiner gewandten Redeweise, seinem Beherrschen der Szene merkt man es an, daß ihm das, was er verkörpern wollte, bereits in Fleisch und Blut übergegangen war. Man darf seinen Inspektor eine prächtige Leistung nennen. Ohne komisch sein zu wollen, wirkte er komisch, und sein Humor kam daher, wo der echte Humor

stets herkommen muß, aus der Tiefe des Gemüths. Geradheit, Treuherzigkeit, Gutmüthigkeit, Gefälligkeit, Selbstbewußtsein, das alles war bei ihm am rechten Platz und wurde durch das richtige „Messingsche“ gewürzt. Der Beifall, welcher ihm schon in der ersten Szene zutheil wurde, begleitete sein Spiel bis zum Schluß des Stückes, und waren die Zuhörer mit ihm zufrieden, wir glauben, Herr Seyberlich darf auch mit ihnen zufrieden sein.

Wilhelmshaven, 23. Okt. Die alte Erfahrung, daß gute Theatergesellschaften auch in jenen schlechten Zeiten bei unserm Publikum willige Unterstützung finden, bekräftigt sich in diesen Tagen aufs Neue. Ein volles Haus reißt sich an das andere und es gehört keineswegs zu den Seltenheiten, daß die nicht-nummerierten Plätze schon vor Beginn der Vorstellung sämtlich besetzt sind. So war es auch am gestrigen Abend, an welchem die Direktion vor ausverkauftem Hause Rufelers „Stedinger“ in Szene gehen ließ. Das historische Drama, von einem Oldenburger Elementarlehrer verfaßt, spielt in unserer Gegend, in den Wefersiedingen. Es schildert uns das kraftvolle freie Geschlecht der Stedinger zur Zeit seiner höchsten Blüthe, insbesondere im Kampf mit dem Erzbischof von Bremen. Das Drama ist kunstgerecht und sorgfältig aufgebaut, hat eine eble, formvollendete und doch leicht verständliche Sprache und zeichnet sich aus durch scharfe Charakteristik der einzelnen Personen. Als Muster eines echten Stedingers hat der Dichter den Volkso von Bardenfleth geschildert. Herr Direktor Scherbarth hatte es übernommen, ihn zu verkörpern. Was uns an den Stedingern gefällt: Treue, Festigkeit, Tapferkeit, Liebe zur Heimath. — Der Darsteller zeigte sie uns in harmonischer Vereinigung. In den großen Wallungen der Leidenschaft beobachtete Herr Direktor Scherbarth zwar eine wohlthuende Mäßigung; niemals aber entschlugen sie der packenden erschütternden Wirkung und so kam es denn, daß nach Schluß der beiden großen Szenen im 2. und 3. Akt das Publikum fortgerissen von dem edlen Spiel, in einen Sturm der Begeisterung ausbrach und Herrn Direktor Scherbarth, der übrigens auch die Regie meisterhaft führte, mehrmals hervorrief. In scharfen Gegensatz zu diesem Stedinger stellte der Dichter einen andern, den Bruder Franko, Prior der schwarzen Dominikaner in Bremen, ehemals Burdard von Vienen. Wie alle Stedinger ist auch er von einer unbedingten Liebe zur Heimath besetzt. Die glühende Eifersucht hat ihn, nachdem das von ihm geliebte Mädchen eines anderen Mannes Weib geworden, aus dem Lande getrieben nach Welschland. Am die Sehnsucht nach der Heimath und der Geliebten nicht Herr über sich werden zu lassen, ging er ins Kloster und ward einer der grauamsten Verfolger der Abtgenfer. Im Dienst des Erzbischofs von Bremen jagt er zweien Abtgenfern nach, die das gasiliche Haus Volkos aufsuchen, desselben Volkos, dessen Gattin Frankos frühere Geliebte gewesen. Die Leidenschaft für diese erglüht von Neuem und so heftig tobt sie in dem heiligen Manne, daß Gerda, Volkos Weib, ihn nur mit Mühe von sich fern halten kann. Größer noch als seine Leidenschaft ist indessen die Liebe zur Heimath. Dem Darsteller des Franko ist keine leichte Aufgabe erwachsen. Herr Walker löste sie indessen mit ebensoviel Geschick als Verständniß. Gleich groß in der Liebe und im Haß zeichnete er in anerkannten scharfen Zügen diese ganz dem Leben entnommene Gestalt natürlich und wahr und erwarb sich damit mit Recht den Dank der Hörer. Neben diesen beiden verdient der Erzbischof Gerhard von Bremen, den Herr Mindenshewer darstellte, genannt zu werden. Unbeugsamer Stolz und rücksichtslose, auch vor Ungerechtigkeit und Grausamkeit nicht zurückweichende Energie, wenn es gilt, selbstsüchtige Zwecke zu erreichen — so schildert uns der Dichter den Bremer Kirchenfürsten und so zeichnet ihn der Darsteller genau nach des Dichters Bild. Aus der großen Menge der Stedinger that sich noch Detmar tot Dyl hervor, welchen Herr Gijborsky übernommen hatte. Er fand sich mit dem Stedinger besser ab, als mit dem Grafen von Oldenburg, der ihm gleichfalls anvertraut war. Es ist übrigens eine häufige und auch leicht erklärliche Erscheinung, daß Darsteller von Doppelrollen in einer Hervorragendes leisten, in der anderen hingegen ein wenig zurücktreten. Mit den beiden Abtgenfern (Herren Gotke und Mayer) konnte man zufrieden sein. Allerdings wird Herr Mayer (Raimund von Couch), sobald die Stürme der Leidenschaft ihn ergreifen, leicht unverständlich und verflucht manche Silben. Unter den Damen stand Frau Direktor Scherbarth (Gerda) obenan. Wahrhaft ergreifend brachte sie den Kampf zwischen Liebe und Pflicht in der Szene mit Franko zum Ausdruck. Ein liebreizende Erscheinung, die auch dies düstere Bild heimlicher Gesichte mit goldigem Sonnenschein übergoß, war die „Abba“ des Frl. Hoffmann. Verbreitete sie Licht und Sonnenlicht, wohin sie kam, so brachte die alte Heze Melle (Frau Gijborsky) Finsterniß und Verzweiflung, Rache und Vergeltung mit sich — in vielen Punkten an die Eumeniden des alten Dramas erinnernd. Die Hegenrollen werden aus leicht erklärlichen Gründen von keiner Darstellerin gern gespielt; man muß es daher bei diesen jenen undankbaren Rollen doppelt anerkennen, wenn ihre Trägerinnen sich so mit ihnen abfinden, wie es gestern Frau Gijborsky that. Freilich wollte es uns scheinen, als ob die „Melle“ mit derjenigen des Dichters nicht in allen Punkten übereinstimmte. Das Kräftchen darf die Deutlichkeit der Aussprache und vor allem die sinngemäße Betonung nicht beeinträchtigen. Im Uebrigen war die Vorstellung ganz vorzüglich und wir stehen nicht an, trotz der hier und da zu Tage getretenen kleinen Mängel, allen Darstellern, insbesondere aber dem wackeren Direktor unsere wärmste Anerkennung zu zollen. Wenn die Direktion in dieser Weise fortfährt, wird sie bald allabendlich volle Häuser vor sich sehen. Und das ist unser aufrichtiger Wunsch.

Wilhelmshaven, 24. Okt. Die zu ihren Truppen abgegangenen Akuten, soweit dieselben der Invaldität und Altersversicherung unterlagen, werden gut thun, ihre Luftungskarte vom Arbeitgeber abzugeben. Die Karte ist beim päteren Eintritt in eine versicherungspflichtige Beschäftigung an den Arbeitgeber abzugeben und daher sorgfältig aufzubewahren.

§ Heppens, 23. Okt. Dem Vernehmen nach ist an Stelle des zum Hauptlehrer in Scherbrock (Gem. Ganderkesee) ernannten Herrn Bollmann Herr Nebenlehrer Städt von Hammelwarden an die hiesige 3. Klasse verlegt. In diesem Fall würde Herr Lampe nach seiner Rückkehr vom Militär die 4. Kl. wie bisher wieder übernehmen.

§ Vant, 23. Okt. Da es noch vielfach unbekannt zu sein scheint, wann der Unterricht in den Schulen im Wintersemester beginnt, möge noch einmal kurz darauf hingewiesen werden, daß der Unterricht des Morgens um 9 Uhr und des Nachmittags um 1 1/2 Uhr seinen Anfang nimmt. — Ein Radfahrer kam auf der neuen Wilhelmshabenerstraße so unglücklich zu Fall, daß er sofort ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte.

— Vant, 24. Okt. Gestern fand hier eine Gemeinderathssitzung statt, bei welcher folgende Beschlüsse gefaßt wurden: 1) Die beantragte Uebernahme der neu gepflasterten Nordstraße wird wegen der besonders guten Ausführung gerne gewährt, doch wird vorher eine Kommission, die Herren F. Harms, W. Harms, Grashorn und Haaren die Entwässerungsangelegenheit der betreffenden Straße regeln. 2) Es gelangte ein Schreiben der Großherzoglichen Eisenbahndirektion zur Vorlesung, nach welcher der Wasserabfluß der Wanter Straßen in die Rohrleitung beim Bahnhöfchen nicht gestattet werden kann. 3) Die Expropriation

des oft erwähnten Goldberges wird in erster Lesung beschlossen und soll dieser Beschluß 14 Tage zur Einsicht der Gemeinbürger beim Gemeindevorsteher ausliegen. 4) Der Bau einer Laufbrücke über den Kanal steht gestillt, da der Unternehmer sich bereit erklärt, die von der Kaiserl. Werft gewünschten Ueberbrücken der Zeichnung genau zu beobachten. 5) Es wird mitgeteilt, daß der Amtsverband sich bereit erklärt hat, ein Drittel der Kosten für Laternenbeschaffung bis zu 360 Mk. und die Hälfte der Kosten für Baumanpflanzungen an der Hafenstraße und am Marktplatz bis zu 150 Mk. zu übernehmen. Die Herren Tiedte, Schumacher und Grashorn werden beauftragt, für die Ausführung der Anpflanzungen zu sorgen. Unter „Vermischtes“ wird die obligatorische Milchuntersuchung beschlossen. Ein aus technischen Gründen inhihrt gewesener Neubau ist nunmehr von Herrn Bezirksbaummeister Troughon aus Jever für gut befunden, was der Versammlung bekannt gegeben wird. Der Arbeiter W. war J. B. vom Herrn Bezirksvorsteher beauftragt, gegen eine Entscheidung eine Nacht bei einem Tobsüchtigen in Bezirk Neubelfort zu wachen. Der Gemeinderath genehmigt nachträglich die darüber eingegangene Rechnung und läßt dieselbe anweisen.

### Aus der Umgegend und der Provinz.

§ Fedderwarden, 23. Okt. Wie sich jetzt herausstellt, ist die Verwundung des Knaben, von dem in der letzten Nummer berichtet wurde, doch nicht ganz so gefährlich, wie erst erzählt wurde. Allerdings erlitt er einen ziemlich großen Blutverlust, weil er die Verwundung erst nicht bemerkte, sobald der Arzt den Schnitt zunähen mußte.

Oldenburg, 21. Okt. In der Nacht vom Donnerstag auf Freitag entschlief um 3 Uhr sanft und schmerzlos nach längerem Leiden der Rektor a. D. Friedrich Friedrich Wunderloch im Alter von nahezu 76 Jahren. Die vielfache Thätigkeit des Verstorbenen als langjähriger Rektor der Stadtknabenschule, als Kreislichultinspektor des Kreises Delmenhorst, als Leiter der Landeslehrerkonferenzen, im Vorstande des Gustav-Adolf-Vereins u. a. brachte ihm einen umfangreichen Wirkungskreis, wie wenigen nur beschieden ist. H. F. Wunderloch wurde am 17. Novbr. 1817 in Gleseth geboren.

§ Aurich, 23. Okt. Auf Einladung des Landwirths Dr. Wöhlmann-Vorgholt nahmen am heutigen Markttag 100 Landwirthse an einer hier im „Wesigen Hause“ abgehaltenen Versammlung theil, in welcher die Vertreter des Bundes der Landwirthse — Dr. Wöhlmann-Vorgholt und Landwirth Wilmms-Gannow-Ludwigsgroden — mit großer Entschiedenheit gegen die Wiederwahl des bisherigen Abgeordneten, Sanitäts-Rath Dr. Kruse-Norberney auftraten. Derselbe gehöre nicht dem Bunde an, könne demnach die landwirthschaftl. Interessen nicht vertreten; es sei an der Zeit, daß der Bauer, der sich lange genug habe brauchen lassen, für sich und seinen Nutzen eintrete, vor allen Dingen dafür Sorge, daß die Preise für das Korn hoch stehen, daher gelte es zunächst gegen den von der Regierung geplanten deutsch-russischen Handelsvertrag zu arbeiten. Eine vorgelegte Petition an den Reichstag, in welcher gewünscht wird, daß die bisherigen Zollsätze auf russisches Getreide bestehen bleiben, beim weiteren Fallen des Rubelcurves aber entsprechende Zollerhöhungen erfolgen müßten, fand die Zustimmung der Mehrzahl, obgleich von mehreren Anwesenden hervorgehoben wurde, daß man bei aller Werthschätzung des landwirthschaftlichen Gewerbes doch auch die übrigen Berufszweige berücksichtigen müsse, dazu dürfe man zur Regierung das Vertrauen haben, daß sie eine Herabsetzung des russischen Getreidezolles nicht ohne gewichtige Gründe erbreite. Betr. der bevorstehenden Landtagswahl erklärten sich beide vorhin genannten Vertreter des Bundes zur Annahme einer Kandidatur bereit. Rechtsanwalt Tannen-her und Mühlenbesitzer Müller-Großefehn traten für die Wiederwahl Dr. Kruse's entschieden ein, doch schloß die Mehrzahl dem Ausrufe des Landwirths Wilmms: „Bauern, wir sind lange genug Amos gewesen, jetzt wird es Zeit, daß wir Hammer werden!“ zuzustimmen, denn es fand der Antrag, wonach nur ein Mitglied des Bundes gewählt werden soll, Annahme. Auf eine bestimmte Person einigte man sich jedoch nicht.

Bremen, 21. Okt. Aus Anlaß der Anwesenheit S. M. des Kaisers und Königs ist dem Hauptmann Köhrsen, Kompaniechef im 1. Hanseatischen Infregt. Nr. 75 als Kommandeur der Ehrenkompanie vor dem Kaiserdenmal bei der Entfaltungsfeyer der Rothe Adlerorden 4. Kl., dem Feldwebel Maurer der 3. Kompanie das Alg. Ehrenzeichen verliehen worden. Außerdem hat S. Maj. der Kaiser und Königin die Gnade gehabt, der Frau Luise Pfister geb. Bruns, welche seit Errichtung des Regiments als Marketerdenin bei demselben fungirt hat und sich durch treue Pflichterfüllung, besonders während des Feldzuges 1870/71 ausgezeichnet hat, nachträglich die Feldzugsmedaille am Nichtkombattanten-Bande zu verleihen.

Helgoland, 20. Okt. Nachdem nun die von der hiesigen Gemeinde neuerbaute Stützmauer nebst Entwässerungsanlage an der Südoftseite Insel, am sogenannten Sophienhöfen fertiggestellt und vor Kurzem der Unternehmung Weiß abgenommen ist, bilden die hiesigen Einwohner mit um so freudigerem Stolz auf dieses Werk, als sie selber mit ihm den Anfang zum Schutze einer Strecke ihrer Insel aus freier Initiative gemacht haben. Schwer freilich entschloß sich unter den hiesigen vom Zufall so sehr abhängigen Einnahmequellen die Gemeindevorstellung zu diesem theuren Bau, der 90 000 Mk. erforderte. — Die am 31. Okt. hier zu wählenden 8 Wahlmänner haben sich zur Landtagswahl am 7. November nach Meldorf i. H. zu begeben. Es geben dort 167 Wahlmänner ihre Stimme ab, so daß die 8 Helgoländer Stimmen eventuell von ausschlaggebender Bedeutung werden können.

### Verloofungen.

Ohne Gewähr.

Berlin, 23. Okt. Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 189. Königl. Preuss. Klassenlotterie fielen: In der Vormittagsziehung: 3 Gewinne à 5000 Mk. auf Nr. 42513 98912 155844. In der Nachmittagsziehung: 1 Gewinn à 10000 Mk. auf Nr. 70125. 5 Gewinne à 5000 Mk. auf Nr. 39530 63882 125015 133613 204319.

### Meteorologische Beobachtungen

des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Baromet.		Temperatur.		Wind.		Wetter.		Wetterveränderung.
		mittl. (auf 0 reducirt)	Maxim.	Lufttemperatur.	Wassertemperatur.	Richtung.	Stärke.	Wolken.	Form.	
Okt. 23.	2 h Mrgs.	767,4	9,2	—	—	SW	6	2	ou	—
Okt. 23.	8 h Abds.	769,1	11,3	—	—	SW	2	10	ou	—
Okt. 24.	8 h Mrgs.	768,9	9,8	12,4	8,4	—	—	—	—	—

### Kleiner Wetterbericht von Helgoland u. Vorkum.

Dienstag, den 24. Oktober 1893.

Ort	Windrichtung	Windstärke	Wettercala	Seegang
Helgoland	W	4	ganz bedeckt	leicht bewegt
Vorkum	WNW	5	bedeckt	—

# Uebersicht

über die Abgrenzung der Urwahlbezirke der Stadt Wilhelmshaven für die Wahl zum Hause der Abgeordneten.

Laufrunde Nr.	Urwahlbezirk	Bestandtheile.	Einwohnerzahl		Wahlort und Wahllokal.	a. Wahlvorsteher. b. Stellvertreter.	
			a. im Einzelnen.	b. zusammen.			
1	I.	Kasinostraße, Schleusen, Schleusenwache, Traßmühle, Mantuffelstraße, Oldenburgerstraße 1, 2 und 14-19, Kronprinzenstraße 1, 2 und 12-14, Königstraße 1-8 und 41-57, neue Hafeneinfahrt, Hafenbahnhof, Handelskafen.	1650	1650	6	Berliner Hof. (A. Thomas).	a) Fabrikant Jesh, b) Schlachtermstr. Refs.
2	II.	Roonstraße 1-19 und 85-115, Kaiserstraße 1-9 und 64-75, Stielstraße, Augustenstraße, Oldenburgerstraße 3-6, Kronprinzenstraße 3-11, Mittelstraße, Friedrichstraße, Wilhelmstraße 8-12.	1729	1729	6	E. Meyer's Restaurant (Roth's Schloß).	a) Beigeordneter Lohse, b) Rathsherr Meppen.
3	III.	Kaiserstraße 14-59, Wilhelmstraße 1-5, Roonstraße 20-25, 70-84 und 84a, Kasernenstraße, Kronenstraße, Pfarrstraße, Werftbude.	1510	1510	6	Rathhaus.	a) Bürgermstr. Detten. b) Kaufm. Weyenbötg.
4	IV.	Banterstraße, Kurzestraße, Gölterstraße 1-3 und 7-17, Peterstraße, Victoriasstraße, Adalbertstraße, Königstraße 9-37b, Deichstraße, Banterdeich, Roonstraße 54-58, Marlenstraße und Uferstraße.	1361	1361	5	Bahnhofrestaurant.	a) Garntson-Bauassst. Meyer, b) Schneidermstr. Funt
5	V.	Wallstraße 24-26, Bahnhofstraße, Marktstraße, Börsenstraße, Mühlenstraße, Kielerstraße Nr. 50.	1406	1406	5	Hotel Burg Hohenzollern.	a) Kaufm. Brockschmidt, b) Unternehmer Borrman.
6	VI.	Districsenstraße 24-73, Kopperhönerweg, Bismarckstraße 20-47, Wallstraße 3-20.	1412	1412	5	Parkhaus.	a) Rathsherr Schiff, b) Kasernen-Inspektor a. D. Grohmann.
7	VII.	Districsenstraße 21-23, Hinterstraße 6-9, Bismarckstraße 5-19a und 53-57, Werftkaserne, Gölterstraße 4, Margarethenstraße, Müllerstraße.	1682	1682	6	W. Bruns Gastwirthsch (fr. Limmers).	a) Kaufmann W. Grashorn, b) Kaufm. E. Buß.
8	VIII.	Bismarckstraße 58-67, Altestraße, Hinterstraße 1-3 und 10 bis 23, Krummestraße, Districsenstr. 17-20.	1321	1321	5	Peters Gastwirthschaft (fr. Decker).	a) Kaufm. Behrends, b) Kaufmann S. H. Meyer.
9	IX.	Neuestraße, Katharinenfeld, Kleinstraße, Werftstraße, Districsenstraße 5-16 und 74, Sachmannstraße, Moltkestraße.	1745	1745	6	Klein's Restaurant.	a) Rathsherr Ewen, b) Kaufm. Bredehorn.
10	X.	Districsenstraße 1 und 2 einschl. Kasernen, Altendeichweg, Heppenser Batterie, Kommissionsgarten, Kaiserliche Werft mit den im Werftbasin, Kasentanal und Vorhafen befindlichen Schiffen und Fahrzeugen und Bismarckstraße 1-4.	1655	1655	6	E. Oldenartel's Gastwirthschaft.	a) Rentler Schneider, b) Zimmermstr. Dixs.

Die sämtlichen Urwähler der Stadt Wilhelmshaven werden auf **Dienstag, den 31. Oktober d. J., Nachmittags 12 1/2 Uhr**, zur Wahl der Wahlmänner für die Abgeordnetenwahl hierdurch unter Bezugnahme auf vorstehende Uebersicht zusammenberufen.

Wilhelmshaven, den 24. Oktober 1893.

Der Magistrat.  
Detten.

Im Wege der Zwangsvollstreckung wird Unterzeichnet am  
**25. ds. Mts., 2 1/2 Uhr Nachmittags**, im Pfandlokal hier:  
1 Schneidernähmaschine, 8 Bilder, 1 Bücherschrank, 1 Kommode öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft.  
Wilhelmshaven, den 24. Okt. 1893.  
Kreis. Gerichtsvollzieher.

**Zwangsverkäufe.**  
Am **Mittwoch, den 25. Okt. d. J.**, sollen öffentlich gegen Baarzahlung verkauft werden:  
**Nachmittags 2 Uhr im „Banter Schlüssel“ zu Bant:**  
2 Arbeitspferde, 1 Milchkuh, 1 Heu, 2 Schweine, 3 Schafe, 1 Plege, 1 Breakwagen, 1 Rollwagen, 7 Ackerwagen mit Zubehör, 2 Ackerflinten, 1 Häckelschneidemaschine, 2 Torfsektoren, 2 do. Federn, 3 Paar Pferdegeschirre, 1 Radpflug, 1 Häckelade, 1 Kleiderschrank, 1 Eckschrank, 1 Sopha, 1 Sophatisch, 1 Regulator, 1 Spiegel, 1 Spiegel-schrank, 1 Nähtisch, 6 Polsterstühle, 1 Korbstuhl, 12 Bilder, 1 Nähmaschine, 1 Schreibpult, 1 Kommode, 1 Waschtisch, 1 Nachttisch, 1 Bett mit Bettstelle, Gardinen, Figuren etc.  
**Nachmittags 2 Uhr in Krause's Wirthshaus zu Sedan:**  
1 Nähmaschine, 1 Kommode und 3 Bilder.  
**Nachm. 3 Uhr in Wwe. Zwingmann's Wirthshaus zu Bant:**  
1 Schenkschrank mit Tresen, 2 Regulatoren, 2 Ladenlampen, 1 Garderobenhaller, 1 Spiegel mit Console, 1 Bett mit Bettstelle, 1 Kronleuchter, 2 Oelgemälde.

2 Sophatische, 2 Rohrstühle, 1 Kommode, 1 Kleiderschrank, mehrere Bilder, Gardinen, Topfblumen, Porzellan- u. Sachen, 1 Gartenbank etc.  
**Körper,**  
Gerichtsvollzieher in Fieber.  
**Das an der Almen- u. Karlstrafen-Ecke stehende fast neue**

**Gebäude**  
**mit Bäckerei**  
soll am nächsten **Sonnabend, den 28. d. M., Nachmittags 5 Uhr**, in Herrn Th. Frier's Gasthause hier, zum **Antritt auf den 1. Mai 1894** unter sehr günstigen Bedingungen verkauft werden.  
Der frequenten Lage wegen eignet sich das Haus auch noch zu anderem Betriebe und ist mit Recht zu empfehlen.  
Näheres bei  
**Carl Hinrichs,**  
Almenstraße 18.

**Herrschaftliche Wohnung,**  
5 Zimmer mit reichlichem Zubehör und Garten zum **1. Februar 1894** abzugeben.  
Victoriasstraße 2a, II.

**Eine Wohnung,**  
3 Stuben, Kammer, Küche, neu renovirt, zum Preise von 400 Mark zu vermieten.  
Roonstr. 74a.

**Zu vermieten**  
auf sofort eine sehr möbl. Wohnung mit Burschengelaß.  
**Frau Schimmelpennig,**  
Roonstr. 105.

**Zu vermieten**  
eine kleine Oberwohnung zum 1. November.  
Neubremen, Bremerstr. 6.

**Zu vermieten**  
auf sofort ein gut möbl. Zimmer. hochpart., mit sep. Eingang.  
Victoriasstr. 3a, u. r.

**Zu vermieten**  
ein möbl. Zimmer.  
Stielstraße 1.

**Zu vermieten**  
meine Parterrewohnung. Miethe 900 Mt.  
Marine-Baumkister Plate, Adalbertstr. Nr. 5.

**Zum 1. November**  
ein tüchtiges Mädchen für Haus- und Küchenarbeit gesucht. Gute Zeugnisse und persönliche Vorstellung erwünscht.  
Wo? sagt die Exped. d. Blattes.

**Zu vermieten**  
zum 1. November zwei möblirte Wohnungen mit oder ohne Burschengelaß bei  
**Wesensid,** Oldenburgerstr. 1.

**Möbl. Zimmer**  
zum 1. November zu vermieten.  
Grenzstraße 37.

**Eine geübte Plätterin**  
empfiehlt sich in und außer dem Hause.  
Lothringen Nr. 63.

**Zu vermieten**  
die **Stagenwohnung** in meinem an der Friedrichstraße Nr. 5 belegenen Hause, bestehend aus 4 Räumen, Küche, Kammer und Keller, mit Wasserleitung und allen Bequemlichkeiten.  
**B. Wilts.**

**Zu vermieten**  
Abolfstraße 24 eine **Oberwohnung** zum 1. November.

**Zu vermieten**  
sodort eine 5räumige **Wohnung** zu 450 Mt., zu Februar eine 6räumige **Wohnung** zu 500 Mt. Anzusehen Nachmittags.  
Bismarckstr. 24a, II., I.

**Zu vermieten**  
eine **Parterrewohnung** auf gleich mit Zubehör, eine **Stagenwohnung** mit Zubehör zum 1. Novbr. im Festlöcher'schen Hause beim Mählengarten. Auskunft erteilt  
**Joh. Fangmann,**  
Bismarckstraße.

**Zu vermieten**  
ein **möbl. Zimmer.**  
Börsenstraße 7.

**Zu vermieten**  
auf sofort wegen Abreise ein gut möbl. **Zimmer** nebst Kabinett.  
Bismarckstr. 22a, I. Et.

**Eine möblierte Stube**  
zu vermieten. Börsenstr. 35, u. I.

**Junge Hunde**  
von schöner Abstammung hat abzugeben  
**Joh. Thomßen,** Fedderw.-Groden bei Küsterfel.  
Verlegungshalber

**billig zu verkaufen:**  
1 Sopha,  
2 Sessel mit Plüschbezug,  
1 Sophatisch,  
1 Vertikal,  
1 Spiegel mit Spiegelschrank,  
4 Rohrstühle.  
Auskunft erteilt  
**E. Meyer,**  
verl. Roonstr. 5.

Von den auf der Gewerbe-Ausstellung ausgestellt gewesenen Küchenmöbeln habe noch den

**Küchentisch, Spültisch und Gimereschrank**  
billig abzugeben.

**Th. Popken,**  
Bismarckstr. 34a.

**Zu verkaufen**  
ein für ein Barbiergehäuse sehr praktischer **Waschtisch.**  
D. D.

**Gesucht**  
auf sofort ein **schulfreier Laufbursche.**  
**Ed. Buss.**

**Gesucht**  
auf sofort zwei tüchtige **Schneidergesellen.**  
**A. Krause, Schneidermstr.,**  
Bismarckstr. 22.

**Gesucht**  
eine **Frau** zum Stillen eines Kindes. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

**Gesucht**  
per sofort **tüchtige**

**Kodarbeiter**  
bei dauernder Beschäftigung.  
**B. H. Bührmann,**  
Wilhelmshaven.

**Ein Stod** mit Eisenbein-Krüde **abhanden gekommen.**  
Gegen Belohnung abzugeben in der Exp. d. Blattes.

**Gesucht**  
ein ordentliches, zuverlässiges **Dienstmädchen** per 1. November oder Dezember. Gute Zeugnisse erforderlich.  
**Frau E. H. Meyer,**  
Bismarckstraße.

**Gesucht**  
zu Ostern oder Mat für mein Möbel-, Tapezier- und Decorations-Geschäft ein **Lehrling.**  
**R. Wachtel, Jever.**

**Gesucht**  
auf sofort ein tüchtiger **Geselle**, der gut schmieden und mit allen Arbeiten fertig werden kann.  
**A. Wesenick.**

**Gesucht**  
auf sofort ein **Mädchen** für den Nachmittag.  
Börsenstr. 37, I. Et. r.

**Gesucht**  
ein **Bädergeselle.**  
**W. Böning,**  
Hohentrichen.

**Gesucht**  
auf sofort ein **Knecht.**  
**Harm Krüger,**  
Krummestraße Nr. 2.

**Gesucht**  
auf sofort zwei tüchtige **Klempnergesellen.**  
**S. Röser Wwe.,**  
Kasernenstraße.

**Gesucht**  
ein freundl. **möbl. Zimmer** zum 1. November ev. später.  
Geft. Offerten mit Preisangabe unter **F. A. 24** an die Exped. d. Bl. erb.

In der Nähe Göttingens u. Kaffels für **1. Mädchen** zur wirthschaftl. u. gesellschaftl. Ausbildung, Handarbeiten, Musik, **gute Pension.** Kostgeld nach Uebereinkunft.  
Offerten unter A. B. zu richten an die Exped. d. Blattes.

**Ein Pferd**  
habe ich zu dem sehr billigen Preise von 250 Mt. zu verkaufen.  
**E. J. Arnoldt.**

**Ein junger Mann**  
sucht **Unterricht im Violinspiel.**  
Offerten unter **E. U.** an die Exp. d. Bl. erbeten.

**Verlaufen**  
ein kleiner, weißer **Spitz.** Gegen Belohnung abzugeben bei  
**S. Schulz,** Kopperhörn.

**Inhoffen's**  
gebrannter **Java-Kaffee**  
zu 75, 85, 90, 95 und 100 Pf. pr. 1/2-Pfd.-Pack.  
empfiehlt als **beste** und im **Gebrauch billigste** Marke  
**Ludw. Janssen.**  
Vor den vielen Nachahmungen wird gewarnt.

**Verloren**  
eine silberne **Remontoir-Uhr** mit Nickelkette am 22. d. Mts., Abends, im Saale der „Burg Hohenzollern“. Gegen gute Belohnung abzugeben in der Exped. d. Bl.

**Schneider**  
zu kleineren und Reparatur-Arbeiten gesucht. Beschäftigung täglich mehrere Abendstunden, dauernd. Maschine zur Verfügung. Adressen an die Exp. d. Bl.

Sieben erhalten einen Waggon **schöne rotze Dabersche Kartoffeln** und empfehle dieselben zu den billigsten Preisen.  
**Ch. Horn, Neubremen**

**Wulf & Francksen.**



Ausstellung fertiger Betten.

**Einschlafige Betten**

**Nr. 10**

aus roth-grau gestreift. Atlas mit 16 Pfund Federn.

**Oberbett** 10,25  
**Unterbett** 10,25  
**2 Kissen** 7,00

Mt. 27,50  
zweischläf. Mt. 31,00

**Einschlafige Betten**

**Nr. 10b**

aus roth-bunt gestreift. Atlas mit 16 Pfund Federn.

**Oberbett** 13,50  
**Unterbett** 13,50  
**2 Kissen** 9,00

Mt. 36,00  
zweischläf. Mt. 40,50

**Einschlafige Betten**

**Nr. 11**

aus rothem oder roth-rosa Atlas mit 16 Pfund Halbbaunen.

**Oberbett** 17,50  
**Unterbett** 17,50  
**2 Kissen** 10,00

Mt. 45,00  
zweischläf. Mt. 50,50

**Einschlafige Betten**

**Nr. 12**

Oberbett aus rothem Daunenkörper, Unterbett aus rothem Atlas mit 16 Pfund Daunnen und Federn.

**Oberbett** 22,00  
**Unterbett** 20,50  
**2 Kissen** 12,00

Mt. 54,50  
zweischläf. Mt. 61,00

**Frische Sronsbeeren**

p. Liter 25 Pfg.  
bei sofortiger Abnahme empfiehlt

**G. Lutter.**

**Aknöpfige farbige Damen-Glacé-Handschuhe,**

prima Waare,  
Paar 1 Mt. 25 Pfg.

**Farbige Herren-Glacé-Handschuhe**

mit Patent-Verschluß  
Paar 1 Mt. 25 Pfg.

**B. H. Bührmann.**

**Frisches Pflaumenmus.**  
**G. Lutter.**

**Großer Nebenverdienst.**  
Wein- und Spirituosen-Großhandlung sucht tüchtige Vertreter in allen Orten Hannovers gegen hohe Provision. — Offerten unter B. 4271 an Heiner. Eisler, Altona.

**Offries. Natur-Butter**  
I. Qual. 100 Pfg., II. Qual. 90 Pfg., III. Qual. 80 Pfg. per 1 Pfd. Letzte Sorte ist alt, jedoch sonst tabellos und fettreich, zu Koch- und Backzwecken sehr geeignet. Verkauft in Fässern von 50 und 100 Pfd. ab hier, Nachnahme.  
**C. W. Andrée, Ems.**

Empfehle  
**Zwieback**  
100 Stück 3 Mt. franco gegen Nachnahme.

**Macronen,**  
Postf. 6 Pfund, Inhalt, 7,20 Markt franco gegen Nachnahme.  
**W. Böning, Hohenkirchen bei Zeber.**

**Lipton's Thee,**  
grösstes Theegeschäft der Welt, bei  
**G. Lutter.**

**Jagen Sie keine Ratten u. Mäuse**  
sondern vernichten Sie dieselben mit v. Robes **Heleolin.** Unschädlicher wirkender, sich für Menschen und Hausthiere. In Dosen à Mt. 0,60 und Mt. 1,00. Alleinverkauft. Wilhelmshaven u. Umgegend v. **Emil Schmidt, Drogehandlung, Noontstraße 84.**

**Erwarte Vorstellung.**  
**W. Borsum.**

**Hotel Burg Hohenzollern.**

Donnerstag, den 26. Oktober 1893:

**I. Sinfonie-Abonnements-Concert.**

**Programm:**

1. Ouverture z. „Genoveva“ von R. Schumann,
2. Dritte Sinfonie (Großta). Es-dur von L. v. Beethoven,
3. Serenade Nr. 3 für Streiquartett mit obligatem Cello von R. Volkmann,
4. Largo von Händel,
5. Akademische Fest-Ouverture von F. Brahms.

**Anfang präcise 8 Uhr.**

Abonnements-Billets sind Peterstraße Nr. 81, sowie Abends an der Kasse zu haben. Einzel-Billets sind nur an der Kasse zu haben.

Hochachtungsvoll

**Wöhlbier,**  
Musikdirigent.

**I. Winter-Vortrag im Gewerbeverein**

am Mittwoch, den 25. Oktbr. 1893,

Abends 8 Uhr, im Kaisersaal:

Vortrag des Herrn Professor **Fokke** hierselbst.  
Thema:

**Der neue Herr**

von Herrn v. Wildenbruch.

Die Mitglieder unseres Vereins und deren engere Hausfamilie haben freien Zutritt. Nichtmitglieder zahlen im Abonnement für sämtliche Vorträge für 1 Person 5 Mt., für 2 Personen 7,50 Mt., bezgl. für 3—5 Personen 10 Mt. — Kassapreis à Person 1,50 Mt. Eine Liste ist in Umlauf gesetzt und liegt auch zum Einzeichnen bei Herrn **Focken** (Noontstraße) bereit.

**Der Vorstand des Gewerbevereins.**  
**J. Frielingsdorf.**

**G. Schwitters, Schnittr.,**  
Fedderrarden,  
verlegte keine **Sprechstunden** bei Lückerer in Vaat in die Zeit von 10 Uhr Vorm. bis 3 Uhr Nachm. jeden Sonnabend.

**Große schwarze Damen-Pelz-Muffen.**  
sauber abgearbeitet.  
Mt. 1,10.  
**B. H. Bührmann.**

Mein Geschäft ist am  
Mittwoch, den 25. d. M.,  
von 2 bis 5 1/2 Uhr Nach-  
mittags geschlossen.  
**Wilh. Albers,**  
Altestr. 6.

Empfehle prima beste  
**Daber'sche blaurothe Speisekartoffeln**  
den Centner zu 2,35 Mt. Bestellungen baldigt erbeten.

**B. Flessner,**  
Kiekerstraße 50.

**Verloren**  
in der Bismarckstr. eine schw. Schürze. Der ehrl. Finder wird gebeten, dieselbe g. Belohn. Bismarckstr. 40, u. l. abzgl.

Bessere  
**Pelzsachen**  
wie:

**Pelz-Boa,**  
**Itis-Muffen,**  
**Nutria-Muffen,**  
**Walabies-Muffen,**  
**Perlasse-Muffen,**  
**Bisam-Muffen,**  
**Bär-Muffen**  
u. s. w.

in großer Auswahl zu außer-  
ordentlich billigen Preisen.  
**B. H. Bührmann.**

Für die vielen Beweise herz-  
licher Theilnahme zur Feier  
unserer silbernen Hochzeit bitten  
wir alle lieben Bekannten unsern  
herzlichsten Dank auf diesem  
Weg entgegenzunehmen, da es  
uns nicht möglich ist, denselben  
persönlich abzustatten.

**R. Streiber, Macinewerkstr.,**  
und Frau.

An einem guten Mittagstisch  
können 3—4 Schüler bezw. Schüler-  
innen von Auswärts theilnehmen.  
Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

**Saisontheater Wilhelmshaven.**  
(Kaisersaal).

Donnerstag, den 26. Oktober:  
16. Gastspiel des Berl. Ensemble  
(Dir.: **Scherbarth & Weinholz.**)  
Einmaliges Gastspiel  
des Herrn **Georg Seyberlich**  
vom Hoftheater in Oldenburg:  
**Inspector Bräsig.**  
Im Abonnement! Gewöhnliche Preise!

**Theater in Bant.**

**Hôtel „Zur Krone“.**  
2. Gastspiel der **Wilhelmshavener**  
**Theatergesellschaft.**  
Direktion: **Scherbarth & Weinholz.**

Mittwoch, den 25. Okt. 1893:  
Berühmte Novität.

**Die Herren Eltern.**  
Schauspiel in 3 Akten von Hirschel.  
Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr.  
Anfang 8 1/2 Uhr.  
Alles Nähere die Programme.  
**Die Direction.**

Nur auf kurze Zeit!!

**Circus Busch,**  
Bremen, Grünen Kamp.  
120 Pferde. — 250 Personen.  
Ballet. — 100 Damen.

Täglich Abends 7 1/2 Uhr:  
**Große Vorstellung.**

Herzvorzuheben:  
Ein hipp. **Monstre-Tableau** von  
**50 Hengsten 50**  
dressirt u. vorgef. v. **Dir. Busch,**  
Erfinder der **Monstre-Dressur.**  
Der **Russ. Baer-Pech** als **Kunst-**  
**reiter und Ringkämpfer** mit dem  
Wenichen, sowie die vorzüglichsten **Reit-**  
**künstler und Reitkünstlerinnen,**  
**16 Clowns** und **3 Original-**  
**Musikanten.**

**Pariser Leben in Trouville.**  
Große **Wasser-Pantomime** in  
2 Akten; 250 Personen und Ballet,  
100 Damen.  
Jeden Sonntag: 2 große Vorstellungen,  
4 Uhr u. 7 1/2 Uhr. Nachmittags 4 Uhr  
zahlen Kinder auf allen Plätzen halbe  
Preise.

**Capotten**  
in großer Auswahl von 75 Pf. bis 7 Mt.,  
schwarze

**Tricot-Tailen**  
von 2 Markt an  
empfiehlt

**E. C. Krüger,**  
Bismarckstr. 59.

**Stottern**

und alle übrigen Sprechfehler beseitigt  
schnell u. sicher **F. Müller, Bremen,**  
am Barthof 3, nahe der Barthstraße.  
Nähere Auskunft ertheile ich bis zum  
29. d. Mts. von 9—1 Uhr.

**Kinderwagen**

— größtes Lager **Wilhelms-**  
**havens** — bei  
**B. v. d. Ecken.**

**Beamten-Vereinigung.**

Im **Waarenhaus** lagern etwa 6 bis  
8 Ctr. **Kartoffeln** (magnam bonum),  
welche den Mitgliedern bei Bedarf zu  
empfehlen sind.

**Der Vorstand.**

**Beamten-Vereinigung.**  
Eintrittskarten zum Symphonie-  
Konzert werden nur von Herrn **Seltr-**  
**tär W i g m a n n,** Albalbertstraße 13,  
verabfolgt.

**Der Vorstand.**

Wegen Aufgabe meines Geschäftes  
verlaufe die noch vorräthigen  
**Winterhüte, Blumen, Federn, Bänder,**  
**Brankränze u. Brautschleier**  
zu halben Preisen.

**Marie Jürgens,**  
Grenzstraße 37.

Ferner empfehle mich zum **Putz-**  
**machen** im, auf Wunsch auch außer  
Haus. D. D.

**Geburts-Anzeige.**

(Statt besonderer Anzeige).  
Die Geburt eines kräftigen **Knaben**  
beehren sich anzuzelgen

**Kahnert u. Frau.**  
Wilhelmshaven, 23. Oktober 1893.

**Verlobungs-Anzeige.**

(Statt besonderer Meldung.)  
Als Verlobte empfehlen sich:  
**Anna Janssen**  
**Johannes Frerichs.**

Neustadtgebens, den 23. Oktober 1893.

**Codes-Anzeige.**

Nach kurzem schweren Leiden  
verschied Sonntag Abends 6 Uhr  
mein innigstgeliebter Mann, unser  
treuer Sohn und Vater

**Karl Theiler**  
im 39. Lebensjahre. Ich bitte  
alle Freunde und Bekannten um  
innigste Theilnahme.  
Frau **Johanne Theiler.**

Die Beerdigung findet Donners-  
tag, Nachmittags 3 Uhr, vom  
städtischen Krankenhause aus statt.

**Codes-Anzeige.**

Heute Nachmittags 3 1/2 Uhr ent-  
schlieft nach kurzer aber heftiger  
Krankheit unser einziges, innigst-  
geliebtes Töchterchen

**Olga**  
im zarten Alter von 1 Jahr  
8 Monaten. Dieses zeigen wir  
mit tiefbetäubten Herzen allen  
Verwandten, Freunden und Be-  
kannnten mit der Bitte um stillen  
Beileid an.

**Herrmann Meyer u. Frau,**  
geb. **Wets,**  
nebst Schwiegereltern.

Die Beerdigung findet am  
Donnerstag, Nachmittags 2 1/2 Uhr,  
vom Trauerhause, Marktstr. Nr. 2,  
aus statt.

**Codes-Anzeige.**

Gestern Abend starb unser  
jüngster Sohn

**Ernst**  
nach 14tägiger schwerer Krankheit  
im Alter von 7 Jahren 5 Mo-  
naten. Um stillen Beileid bitten  
die trauernden Eltern und Ge-  
schwister

**M. Schüttpelz u. Frau.**  
Die Beerdigung findet am 26.,  
Nachmittags 3 Uhr, vom Werk-  
Krankenhause aus statt.